

Aktuelle Nachrichten für Dermatologen, Allergologen, Phlebologen

Inhalt



JuDerm Interviews zur demografischen Wucht auf der 49. DDG-Tagung der DDG

## Die jungen Leute ins Boot holen

Foto: 360pics - iStockphoto.com

Wie schon zwei Jahre zuvor nutzten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft JuDerm (Junge Dermatologen) des BVDD die 49. Jahrestagung der DDG in Berlin für den direkten Kontakt nicht nur zu den Dermatologen beider Fachgesellschaften, sondern auch zum dermatologischen Nachwuchs.

### Frage zur demographischen Wucht

Ein Highlight war hier wieder eine JuDerm-Interviewreihe zu einem aktuellen Thema. Vertreter verschiedenster Versorgungsbereiche der Dermatologie wurden diesmal zur „demografischen Wucht“ befragt. Denn Fakt ist: Die Anzahl altersbedingter Hauterkrankungen wird laut Versorgungsforschung innerhalb der nächsten zehn bis 15 Jahre um ca. 30% zunehmen. Es stellt sich die Frage, ob diese Entwicklung im Bewusstsein der Verantwortlichen im Gesundheitswesen wirklich angekommen ist. Die Bandbreite der erhaltenen Antworten gibt zu Denken, steht sie doch dafür, dass hier ganz unterschiedliche Wahrnehmungen herrschen.

### Anstehenden Aufgaben bald nicht mehr gewachsen

Es zeigte sich, dass sich abseits von Zentren und Ballungsgebieten eben jene demografische Wucht bereits ankündigt und dass man sich vielerorts den anstehenden Aufgaben bald nicht mehr gewachsen sieht. Von einer viel zu hohen Zahl an Bagatellfällen war hier die Rede, von zu viel Bürokratie durch die KVen und davon, dass vor allem den Niederlassungen auf dem Land der Nachwuchs fehlt und somit immer weniger Dermatologen für immer mehr Patienten und deren Erkrankungen zuständig sein werden.

### Lösungsansätze von bodenständig bis innovativ

Natürlich fragte JuDerm in diesem Zusammenhang auch nach mög-

lichen Lösungsansätzen. Von bodenständig bis innovativ haben sich auch dazu alle Interviewpartner viele Gedanken gemacht. So betont BVDD-Präsident Dr. med. Klaus Strömer, Mönchengladbach, die Wichtigkeit der engen und vor allem kritischen Zusammenarbeit mit der Politik. Man solle die dort eingeschlagenen Wege durchaus auch immer wieder hinterfragen und disku-

„ Die Anzahl altersbedingter Hauterkrankungen wird laut Versorgungsforschung innerhalb der nächsten zehn bis 15 Jahre um ca. 30% zunehmen “

tieren. Dr. med. Andreas Timmel, Rügen, schildert als BVDD-Landesverbandsvorsitzender in Mecklenburg-Vorpommern seine Vision mobiler Basispraxen, die in Masse nur noch Diagnosen erstellen, um diese an die Fachzentren zu überweisen. Bagatellfälle müsse man viel stärker über die Hausärzte abwickeln, um den Fachärzten die Kapazitäten zurückzugeben, fachlich anspruchsvolle Fälle mit dem nötigen Aufwand und in angemessener Zeitspanne versorgen zu können.

### Alles in der Macht Stehende für die Nachwuchsförderung

Bei der Frage zur Nachwuchsförderung als Lösungsansatz wurde klar: Hier muss alles in der Macht Stehende getan werden, um Dermatologen ggf. auch schon in der Niederlassung auszubilden, zu fördern und Startbedingungen für jegliche Laufbahnen - egal ob in Klinik oder Niederlassung - optimal zu gestalten. Denn: „Die jungen Leute

spüren die Verantwortung bereits!“. Mit diesen Worten fordert Prof. Dr. med. Dorothee Nashan, Dortmund, auf, die jungen Dermatologen gleich von Anfang an „mit ins Boot zu holen“. Die Direktorin der Hautklinik Dortmund und Leiterin der DDG-AG „Frauen in der Dermatologie“, welche sich auch intensiv mit Nachwuchsarbeit befasst, fördert junge Weiterbildungsassistenten mit viel Herzblut und einer ganz feinen Antenne für deren Anliegen, Ziele und Visionen.

### Studentensymposium "Mein Alltag als Dermatologe"

Wie ebenfalls schon vor zwei Jahren fand auch wieder das Studentensymposium statt, welches diesmal unter dem Motto „Mein Alltag als Dermatologe“ stand und den eingeladenen jungen Medizinern aus ganz Deutschland spannende Einblicke in verschiedenste Arbeitswelten der Dermatologen gab.

### Tägliche Routinen und Herausforderungen präsentiert

So präsentierten Klinikchefs ebenso ihre täglichen Routinen und Herausforderungen wie Praxisinhaber. Leiter spezialisierter Zentren kamen zu Wort, genau wie auch Weiterbildungsassistenten. Forschung, Lehre, Grundversorgung, Spezialisierung - die Zuhörer lauschten gespannt der Vielfalt, die in den leidenschaftlichen Vorträgen geboten wurde.

### Lebhafte Fragerunde

Die anschließende Fragerunde fiel entsprechend lebhaft aus: Es wurde reichlich nachgehakt und kritisch hinterfragt, sodass die Referenten auch hier noch einmal alle Vorteile, aber auch Anforderungen des Berufsbildes der Dermatologen betonen konnten. | kr



2 **Präventionsmaßnahmen**  
Ein Experten-Gremium veröffentlichte ein Grundsatzpapier für mehr UV-Schutz in der Stadt und auf dem Land.



14 **5. Jahrestagung der GAERID**  
Vorträge, Video-Teaching Kurse, Erläuterungen von Richtlinien: ein Erlebnis für alle.

3 **Stellungnahme**  
Zu viel UV-Strahlung erhöht das Risiko einer Hautkrebs-erkrankung.

4 **Forschung**  
Wundheilung mit Plasma und bioaktive Grenzflächen

13 **Sklerotherapie**  
Verbesserung in der Therapie von Krampfaderleiden

15 **Zwei Seiten Spezial Dermatologische Prävention**



Die Teilnehmer und Referenten des Studentensymposiums auf der 49. DDG-Tagung in Berlin

Foto: ABueno